

FÜNFZEHNTE
ABONNEMENT-KONZERT

IM SAALE DES

GEWANDHAUSES ZU LEIPZIG

DONNERSTAG, DEN 23. JANUAR 1913.

Leitung: Professor *Arthur Nikisch*.

ERSTER TEIL.

Ouvertüre zu »Oberon« von CARL MARIA V. WEBER.

Rezitativ und Arie aus »Manon Lescaut« von GIACOMO PUCCINI,
gesungen von Frau *Aino Ackté*.

Sola . . . perduta, abbandonata!
Orror! . . . strazio crudel!
Io sono affranta, abbandonata!
E nel profondo deserto
Io cado, strazio crudel, ah!
Sola, abbandonata,
Io la deserta donna!
Ah! non voglio morir!
Tutto dunque è finito.
Da lui mi si voglea strappar!
Ah! strappar da lui!
Terra di pace mi sembrava questa!
Ah! mia beltà funesta
Ire novelle accende.
Strappar da lui mi si voglea;
Or tutto il mio passato
Orribile risorge,
E vivo innanzi
Al guardo mio si posa.
Ah! di sangue s'è macchiato.
Ah! tutto è finito.
Asil di pace ora la tomba invoco.
No, non voglio morir,
Amore, aita! Non voglio morir!

Allein! — von Allen aufgegeben
In weiter, weiter Ferne
Rings nicht die kleinste Spur von Leben . . !
Ich eine einsame Frau!
In welche Wüste ward ich verschlagen,
Grausame Leiden füllen meine Seele,
Fruchtlos verhallen alle Klagen . . .
Ich will nicht sterben — nein!
Doch fänd' ich hier mein Ende,
Dann ständ' am Ziel ich aller Leiden.
Man wollt' mich wieder von ihm trennen,
Der meines Lebens Stütze!
Wie schien mir friedlich die neue Erde,
Ich hoffte endlich, daß mir Ruhe werde.
Ach, meine Schönheit verfluch' ich,
Die neu mein Leben verwirrte . . .
Man wollt' mich wieder von ihm trennen;
Und alles, was ich jemals irrte,
Taucht auf in meinen Träumen,
Bedrohet grausam meines Herzens Frieden . .
Mit Blut besfleckt' sich Des Grioux.
Aufs neue mußten wir fliehen . . . —
Asyl des Friedens ist, ach, allein das Grab!
Nein, nein, — ich will nicht sterben!